

## Häusliche Pflege Nottensdorf



## Heimisch

Hallo  
schallt es durch das Treppenhaus.  
Hier geht es rein, da geht es raus.  
Die Treppe rauf und runter.  
Weiter geht`s den Gang entlang  
mit den vielen Türen.  
Hier geht es rein, da geht es raus.  
Hallo  
schallt es durch das Treppenhaus.  
Wer kann mich ein Stück führen?

Walter Wittkämperhttp 2008, ([http://www.rheinischebrigade.de/akte4\\_wittkaemper\\_demenz.htm](http://www.rheinischebrigade.de/akte4_wittkaemper_demenz.htm))

## Vorwort

Zum größten Teil werden Demenzkranke zu Hause von Angehörigen (meistens von Frauen) gepflegt. Dieses stellt eine sehr starke emotionale Belastung dar, da die Demenz-erkrankten ständig beaufsichtigt werden müssen. Die veränderten Verhaltensweisen und die zunehmende körperliche Pflegebedürftigkeit stellen eine steigende Belastung dar, die Angehörige oft an ihre Belastungsgrenzen führt. Hilflos stehen Angehörige dem geistigen und körperlichen Zerfall und dem Verlust der Fähigkeiten des geliebten Menschen (dem Ehepartner, der Mutter, des Vaters, oder des Lebensgefährten) gegenüber. Die Normalität entschwindet aus dem Alltag und es gibt kein Zurück mehr. Das macht Angst und hinterlässt eine große Unsicherheit im Umgang miteinander.



Wir hoffen, wir können mit unserem Betreuungsangebot und der kleinen Broschüre Ihnen die Unsicherheiten nehmen und Ihrem Alltag ein Stück Normalität wiedergeben.

**Ihre Susanne Froese**

Dipl. Pflegewirtin FH

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
1 Demenz, was ist das?	6
1.1 Die zehn Warnsymptome der Demenz	6
1.2 Demenzsymptome und Verhaltensweisen.	8
2 Demenz, was bedeutet das für Sie als Angehörige?	11
2.1 Was können Sie tun?	12
2.2 Hilfe da, wo Pflege aufhört.	13
2.3 Integrative Validation, was ist das?	14
3 Ihr Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse	15
3.1 Was müssen Sie tun, wie ist der Ablauf wenn Sie uns beauftragen?	15
3.2 Die Leistungen im Einzelnen	16
3.3 Die Finanzierung	18
3.4 Das Aufnahmegespräch	18
3.4.1 Der Betreuungsvertrag	18
3.4.2 Der Biographiebogen	19
3.4.3 Die Dokumentationsmappe	19
3.4.4 Die Abrechnung	20
3.5 Der erste Tag	20
3.6 Leistungsberechnung / Kosten	20
3.7 Wie erreichen Sie uns?	21
4 Hilfestellungen zum Umgang mit Dementen	22
4.1 Wo ist meine Mama?	22
4.2 Gestaltung der Wohnung, was können Sie tun?	23
4.3 Der tägliche Umgang	24
4.4 Das Wichtigste zum Schluss!	26
5 Adressen und sonstige Leistungen	27

## 1 Demenz, was ist das?

Grob werden zwei Formen der Demenz unterschieden:

**Primäre Demenz** = irreversibler Schaden des Gehirns, Gehirnzellen gehen zugrunde.



**Sekundäre Demenz** = Schäden durch andere Erkrankungen, sie können wieder behoben werden, wenn die Grunderkrankung ausgeheilt ist.

### 1.1 Die zehn Warnsymptome der Demenz

#### *Vergesslichkeit mit Auswirkungen auf die Arbeit*

Viele Menschen vergessen ab und zu Termine oder Namen. Treten diese Vorfälle jedoch mit unerklärlichen Verwirrheitszuständen auf, kann dies ein Zeichen von einer Verminderung der Gehirnleistung sein.

\*

*Eingeschränkte Urteilsfähigkeit*  
Manchmal wählen Menschen nicht die richtige dem Wetter angepasste Kleidung.

Demente ziehen jedoch unpassende Kleidung an, z.B. zum Einkaufen einen Bademantel.

\*

#### *Schwierigkeiten mit gewohnten Handlungen*

In Stresssituationen können wir zerstreut oder vergesslich sein. Wir vergessen die Kaffeemaschine auszumachen oder den Topf vom Herd zu nehmen. Demente vergessen zusätzlich, dass sie kochen wollten

#### *Sprachprobleme*

Nicht nur das Vergessen von Worten zeichnet Demenz aus, sondern auch das Füllen dieser Lücken mit anderen nicht passenden Worten, wodurch die Sätze unverständlich werden.

\*

#### *Verlust der Eigeninitiative*

Die Motivation etwas zu tun, (bei der Arbeit oder in der Freizeit) unterliegt Schwankungen. Wir haben mal mehr, mal weniger Lust, bei Demenzen verschwindet das Interesse vollständig, ohne Freude vielleicht etwas Neues zu beginnen.

\*

#### *Räumliche und zeitliche Orientierungsprobleme*

Wer kennt das nicht, dass wir überlegen, welcher Wochentag ist oder dass man sich in fremden Umgebungen verläuft. Demente verlaufen sich jedoch in der ihnen vertrauten Umgebung und wissen nicht, wenn sie in ihrer Straße stehen, wie sie nach Hause kommen sollen.

\*

#### *Probleme mit dem abstrakten Denken*

Selbständig ein Konto zu führen gehört zu den normalen Tätigkeiten. Demente verlieren die Fähigkeit Zahlen zu erkennen und zuzuordnen bzw. zu rechnen.

#### *Liegenlassen von Gegenständen*

Schlüssel verloren oder verlegt? Das passiert uns allen. Demenzerkrankte deponieren die Gegenstände jedoch an völlig unpassenden Plätzen: Bügeleisen im Kühlschrank, Schlüssel in Schuhe... Im Nachhinein wissen sie aber nicht mehr, wo sie es hingelegt haben.

\*

#### *Stimmungs- und Verhaltensänderungen*

Jeder Mensch hat unterschiedliche Stimmungen. Demenzerkrankte neigen zu abrupten Schwankungen oft ohne erkennbaren Grund.

\*

#### *Persönlichkeitsänderungen*

In den verschiedenen Lebensphasen verändert sich unsere Persönlichkeit. Demenzerkrankte erleben eine ausgeprägte Persönlichkeitsveränderung. So kann ein vormals freundlicher Mensch unerwartet sehr ärgliche, eifersüchtige oder ängstliche Wesenszüge zeigen, die plötzlich seine Persönlichkeit prägen.

[\(http://www.alzheimerinfo.de/\)](http://www.alzheimerinfo.de/)

## 1.2 Demenzsymptome und Verhaltensweisen

### Anfangsstadium:

- Vergesslichkeit
- Schwindende Rechen- und Problemlösungsfähigkeit
- Zeitliche Orientierungsschwierigkeiten



Meist beginnen die Veränderungen mit Störungen des Kurzzeitgedächtnisses. Die Betroffenen können sich z.B. an Gespräche, Handlungen oder eigenen Überlegungen nach kurzer Zeit nicht mehr erinnern. Sie wiederholen Fragen oder vergessen Tätigkeiten weiter auszuführen (der angelassene Herd).

Die intellektuelle Leistungsfähigkeit nimmt ab. Anspruchsvolle Tätigkeiten können nicht mehr ausgeübt werden (auffällig im Arbeitsleben). Immer wieder benutzt der Erkrankte Füllwörter, Redewendungen oder unsinnige Wörter,

da ihm das richtige Wort nicht einfällt. So werden ähnliche Begriffe benutzt (Buch anstatt Zeitung) oder Füllwörter (...Dings *oder* du weißt schon...).

Es kommt zu zeitlichen Orientierungsschwierigkeiten, wie mitten in der Nacht aufstehen, morgens Mittagessen kochen,... Langsam rückt das „Jetzt“ in den Hintergrund. Die Vergangenheit ist präsent und wird häufig als die aktuelle Lebenssituation empfunden. In diesem Stadium ist immer noch ein selbstständiges Leben möglich. Der Übergang in das zweite Stadium ist fließend.

### Mittleres Stadium:

- Handfertigkeitstörungen (Haushalt, Ankleiden)
- Erkennungsstörungen
- Steigende Vergesslichkeit (Geburtstage, Medikamente)
- Desorientierung (Zeit und Ort)
- Sprachstörungen (bes. Sprachverständnis)
- Vernachlässigung der Hygiene
- Wahnvorstellungen (Bestellungsideen)



Der Gedächtnisverlust und die Beeinträchtigung des Denkvermögens machen die Erkrankten unselbstständig und von fremder Hilfe abhängig. Inzwischen finden sich die Betroffenen auch in vertrauter Umgebung nicht mehr zurecht. Sie benötigen Unterstützung bei der täglichen pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung sowie Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme. Das Sprachvermögen wird erheblich schlechter.

Kommunikation ist kaum noch möglich, auf Fragen wird häufig inhaltlich nicht mehr geantwortet.

In diesem Stadium stehen die Erinnerung an die Vergangenheit und Erinnerungen an die eigene Lebensgeschichte im Vordergrund. Verhaltensauffälligkeiten treten an den Tag wie ziellose Unruhe, Angst, überschießende Gefühlsreaktionen (Wut, verbale und körperliche Aggressionen), eine niedrige Schamswelle und Störungen des Tag- u. Nachtrhythmus, so dass die Betroffenen tagsüber schlafen und nachts ruhelos umherirren.

## Spätes Stadium

- Gedächtniszerfall
- Mangelnde persönliche Orientierung
- Erkennungsstörungen
- Sprachzerfall (keine Satzbildung möglich)
- Agnosie (auch Angehörige werden nicht mehr erkannt)
- Inkontinenz



Hilfe und Unterstützung ist bei allen Aktivitäten des täglichen Lebens nötig. Häufig ist nur noch ein bedingter Sprachschatz vorhanden, der nicht sinngemäß eingesetzt wird. Trotzdem können emotionale Regungen beobachtet werden. So sind Gefühlsregungen wie Weinen, Wut, Angst und Lachen beobachtbar. Die Schädigung des Gehirns ist soweit fortgeschritten, dass

auch körperliche Symptome zu den bislang geistigen hinzukommen. Es kann zu Schluckstörungen kommen, Verlust über die Kontrolle der Körperhaltung, Blasen- und Darmfunktionsstörungen, Stürze. Durch die Schluckstörungen treten häufig Lungenentzündungen auf, an denen Demenzerkrankte im späten Stadium oftmals versterben.

(Quelle: <http://www.alzheimerinfo.de/>)

## 2. Demenz, was bedeutet das für Sie als Angehörigen?

Oftmals kümmern sich Angehörige nur noch um den an Demenz erkrankten Angehörigen. Sie vernachlässigen ihre eigenen Sozialkontakte, bis hin zur Selbstaufgabe. Nicht selten treten psychosomatische Erkrankungen oder Depressionen bei den pflegenden Angehörigen auf, meist verbunden mit der großen Angst, selbst an einer ähnlichen Erkrankung zu leiden.



Angehörige leiden unter Schuld- und Schamgefühlen, weil sie immer wieder Aggressionen gegenüber dem Betroffenen entwickeln, deren verändertes Verhalten als peinlich empfinden und sie sich den Anforderungen nicht gewachsen fühlen.

## 2.1 Was können Sie tun?

Das Leben mit einem an Demenz erkrankten Partner oder Elternteil ist eine Belastung erheblichen Ausmaßes. Es bedarf fundierter Informationen oder auch tatkräftiger Entlastung. Deswegen sollten Angehörige möglichst früh zusammen mit den Betroffenen Hilfe suchen, sei es bei einer Demenzberatungsstelle, der Alzheimer Gesellschaft oder einem Neurologen. Langzeitstudien haben gezeigt, dass eine fachliche Begleitung und eine Auseinandersetzung mit dem Krankheitsverlauf manches Schuldgefühl oder Vorurteil abbauen helfen.

Außerdem sollten Sie sich Freiräume gönnen, Stunden, Tage an denen Sie Luft schnappen und ausruhen können.

Eine Möglichkeit bieten wir Ihnen dazu.

**Lassen Sie sich von uns beraten.**



## 2.2 Hilfe da, wo Pflege aufhört

Möchten Sie nicht mal für zwei, drei Stunden **einfach Pause** machen, nichts sehen und hören, **ausspannen**?

Ins Theater gehen, einen **Kaffeeklatsch** mit Freundinnen, Ihrem **Hobby** für ein paar Stunden nachgehen, Sport treiben oder einfach einen Arzttermin wahrnehmen, ohne daran zu denken was zu Hause passiert?

**Kein schlechtes Gewissen** zu haben, weil Ihr Angehöriger zu Hause alleine sitzt und Sie sich mit persönlichen Dingen beschäftigen, anstatt mit Ihm spazieren zu gehen.

**Mit unserer Betreuung können Sie ruhigen Gewissens gehen, die Zeit genießen und Ihren Akku wieder aufladen. Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen (Vater, Mutter, Ehemann/-frau).**

Unsere geschulten Mitarbeiter sind in der Pflege und Betreuung erfahren und speziell in der Betreuung von Demenzerkrankten weitergebildet (integrative Validation nach Nicole Richard).



### 2.3 Integrative Validation, was ist das?

Integrative Validation ist eine Technik der Gesprächsführung und Umweltgestaltung, die es ermöglicht in die Lebenswelt des Erkrankten einzutauchen. Ihm das Gefühl zu geben, dass er in seiner Gefühlswelt verstanden und akzeptiert wird.

Unser Ziel ist es, durch eine wertschätzende Gesprächsführung mit dementen Menschen, bei den Betroffenen Gefühle des Angenommenwerdens, des Verstandenwerdens und der Zugehörigkeit zu erzeugen um das Selbstvertrauen zu fördern.



Die pflegerische Beziehung zwischen dem Menschen mit Demenz und dem pflegenden Angehörigen oder unseren Mitarbeiter kann sich dadurch harmonisieren, so dass Vertrauen entstehen kann.

Verminderung von Angst, Stress und unkontrollierten Gefühlsausbrüchen der an Demenz Erkrankten sind Resultate der integrativen Validation. Gefühle der Sicherheit, der

Zugehörigkeit sowie ein gesteigertes Selbstwertgefühl können sich entwickeln.

(<http://www.integrative-validation.de/index.htm>)

### 3 Ihr Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse

Betreuungsleistungen sind „Verrichtungsbezogene Leistungen“, die Ihnen bzw. Ihrem erkrankten Angehörigen in Höhe von bis zu 2400 Euro im Jahr zur Verfügung stehen. Bei einer Pflegebedürftigkeit länger als ein Jahr, können Sie ebenfalls die Leistungen der Verhinderungspflege für die Betreuung in Anspruch nehmen (28 Tage oder höchstens 1432 Euro). Voraussetzung ist, dass der Medizinische Dienst der Krankenkassen im Gutachten eine Demenzerkrankung festgestellt hat.

#### 3.1 Was müssen Sie tun, wie ist der Ablauf wenn Sie uns beauftragen?

Sie wissen nicht ob Ihr Angehöriger leistungsberechtigt ist? Kein Problem wir erkundigen uns für Sie.

Sie rufen uns an und wir vereinbaren einen Termin mit Ihnen.

Gerne helfen wir Ihnen und unterstützen Sie bei der Beantragung.

Als erstes informieren wir Sie über unsere Leistungen, dieses kann bei Ihnen zu Hause oder in unserem Büro geschehen. Als Nächstes wählen Sie die gewünschte Leistung aus unserem Programm heraus. Außerdem werden die Uhrzeit und die Dauer der Betreuung festgelegt.

### 3.2 Die Leistungen im Einzelnen

Wir betreuen Ihren Angehörigen stundenweise morgens, mittags, abends oder auch für einige Stunden, bis hinein in die Nacht.



**Beaufsichtigung, insbesondere zur Entlastung pflegender Angehöriger bei Störungen des Tag-/ Nachtrhythmus, bei Gefahr des unkontrollierten Verlassens des Wohnbereiches und/oder des Verkennens oder Verursachens gefährdender Situationen.**

§ Erstellen einer Gefährdungsanalyse, Bereitstellen von Informationen über Gefährdungsminimierung, z.B. Umgang mit Strom, Gas, offenes Feuer, Hilfsmittel zur Vermeidung von Unfällen.

§ Angebote von Beaufsichtigung tags/nachts, stundenweise in der Häuslichkeit des zu Betreuenden.

**Durchführung von Spaziergängen.**

§ Beschäftigungen wie Einkaufen, Mithilfe und Unterstützung bei der Gartenarbeit, Grabpflege.

**Anregung und Unterstützung bei sozialen Kontakten,**

§ Organisation, Begleitung und Unterstützungen von Unternehmungen außer Haus: Spazierengehen, Besuche von Sportveranstaltungen, Seniorennachmittage, Ausfahrten.

§ Kirchgänge organisieren und begleiten

**Gespräche führen, Unterhaltung fördern mit dem Ziel der Aktivierung**

§ Volkslieder einstudieren und singen,

§ Rhythmische Bewegungen.

**Training von Alltagskomponenten und tagesstrukturierender Maßnahmen**

§ Beschäftigung des Bedürftigen mit Vorlieben oder Gewohnheiten wie z.B. Spiele (Memory mit sechs Paaren, Jahreszeitenbilder, Kalender und Uhrzeitspiele), Lesen der Tageszeitung.

§ Training von speziellen Tätigkeiten oder Lebensthemen des Erkrankten wie z.B. Kochen, Backen, Wäschefalten, Reinigen, oder ehemals häufig ausgeführte berufsbezogene oder freizeitbezogene Tätigkeiten.

§ Zubereiten von Tagesstruktur üblichen Mahlzeiten, Tischdecken, Essen, Trinken.



**Entspannende Aktivitäten zum Erhalt und zur Förderung der Motorik und/oder der Gesellschaftsfähigkeit**

§ Gymnastische Übungen, Stuhlgymnastik, Schwimmen,

§ Videos von Musiksendungen,

§ Vorlesen von entsprechender Literatur/ Zeitungen.

**Anleitung und Unterstützung bei der Aufnahme sinnhafter Betätigungen oder Beschäftigungen**

§ Je nach Alter Hilfe beim Umgang mit dem Computer, Internet, Chat-Room,

§ Sortieren und Ordnen von Fotos und Fotoalben,

§ Biographiearbeit, das Erstellen von Collagen, die mit Dingen aus der Vergangenheit zu tun haben.

**Beratung Beschaffung und Organisation**

§ Individuelle Beratung über Fragen zur Ernährung, Inkontinenz, Pflegehilfsmitteln, Entlastungsmöglichkeiten sowie deren Organisation.

### **3.3 Die Finanzierung**

Sollten Sie sich für eine Betreuungsleistung entscheiden, setzen wir uns mit der Pflegekasse in Verbindung und klären ab, ob Sie bzw. Ihr Angehöriger berechtigt ist, Betreuungsleistungen zu erhalten.

Wenn Ihnen bzw. Ihrem Angehörigen Leistungen zustehen, erfolgt die Abrechnung direkt mit Ihnen (bzw. Ihrem Angehörigen) d. h., Sie bezahlen die Leistungen zunächst an uns, und reichen dann die Rechnung zur Erstattung bei Ihrer Pflegekasse ein.

Auf Wunsch erhalten Sie von uns eine Kopie der Rechnung, so dass Sie über eine Ausfertigung zum Verbleib bei Ihren Unterlagen verfügen.

### **3.4 Das Aufnahmegespräch**

Bevor wir mit den Betreuungsleistungen beginnen, müssen wir einige vertragliche Dinge klären und Daten über Sie bzw. Ihren zu betreuenden Angehörigen erheben.

#### **3.4.1 Der Betreuungsvertrag**

Zwischen Ihnen bzw. dem zu Betreuenden und der Häuslichen Pflege Nottensdorf ist ein Betreuungsvertrag zu schließen. Dieser ist Grundlage für die Erbringung und Abrechnung der Leistungen. Die vereinbarten Leistungen können jederzeit verändert werden.

### **3.4.2 Der Biographiebogen**

Um in die Lebenswelt des Dementen einzutreten, müssen wir Informationen über seine/ihre Vergangenheit erfahren. Dafür haben wir einen Biographiebogen entwickelt, den Sie bitte ausfüllen. Für unsere Mitarbeiter ist es sehr wichtig, dass Sie zumindest einige Hinweise aus dem Leben des zu Betreuenden bekommen, damit sie auf diese eingehen können.



#### **3.4.3 Die Dokumentationsmappe**

Wir werden eine Dokumentationsmappe bei dem zu Betreuenden Vorort lassen, in der wir, aber auch Sie, Eintragungen über die Abläufe, Probleme, Vorlieben und Gegebenheiten eintragen und dokumentieren können. Das hilft uns eine Kontinuität bei den Einsätzen zu garantieren und Sie können sich über die durchgeführten Tätigkeiten informieren.

### 3.4.4 Die Abrechnung

In der Dokumentationsmappe ist ein Leistungsnachweis hinterlegt, in dem die Betreuungsleistungen eingetragen werden (Leistungen mit Datum, Uhrzeit und Dauer). Dieser wird von Ihnen nach der letzten erbrachten Leistung unterschrieben. Der Leistungsnachweis ist die Grundlage für die Abrechnung.

### 3.5 Der erste Tag

Am ersten Tag möchten wir Sie bitten, bei der Begrüßung anwesend zu sein, um Ängste oder Beklemmung zu vermeiden, die hervorgerufen werden durch die „fremde Person“.

Der erste Tag steht im Sinne des Kennenlernens. Sollte Ihrem Angehörigen etwas Besonderes Freude bereiten, so teilen Sie uns dieses beim Aufnahmegespräch mit. Wir kommen bei der ersten Begegnung darauf zurück, um eine positive Atmosphäre zu schaffen.

### 3.6 Leistungsberechnung / Kosten

Das **Informationsgespräch** ist für Sie selbstverständlich **kostenlos**.

Das Aufnahmegespräch berechnen wir **einmalig** mit **25 Euro**. Für die Betreuungsleistungen erheben wir **pro Stunde** einen Betrag von **25 Euro**. Fahrtzeiten werden nicht extra berechnet. Für die Einsätze an Sonn- und Feiertagen werden folgende Zuschläge berechnet:  
Sonntag: **25 %** bzw. Feiertag: **50 %**

### 3.7 Wie erreichen Sie uns?

Rufen Sie uns an, unter

**0 41 63 / 82 02 7**

Mo.-Fr. von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr zu unseren Bürozeiten oder unter

**01 72 / 7 55 77 25**

auch außerhalb der offiziellen Bürozeiten.

Sie können uns ebenfalls eine E-Mail schicken:

[info@haus-am-wald.de](mailto:info@haus-am-wald.de)

**Wir melden uns bei Ihnen!**

**Frau Anke Vollmers** (Pflegedienstleitung) und **Frau Heidelinde Hauschild** (stellvertretende Pflegedienstleitung) beantworten gerne Ihre Fragen und vereinbaren ein unverbindliches Informationsgespräch mit Ihnen.

## 4 Hilfestellungen zum Umgang mit Dementen

Zum Schluss noch ein paar Tipps und Anmerkungen zum Thema Demenz und Umgang mit Dementen.

### 4.1 Wo ist meine Mama?

Kennen Sie das auch: Ihr/e Angehörige/r sucht schon längst verstorbene Menschen oder möchte zur Arbeit, obwohl er/sie schon Jahrzehnte im Ruhestand ist? Er/Sie ist ganz aufgereggt und lässt sich nicht beruhigen und wenn Sie sagen, dass derjenige längst verstorben ist, oder er/sie schon Rentner/in ist, wird der/die Erkrankte ungeduldig, aggressiv und böse!

Mit der Anwendung der Integrativen Validation lassen sich solche Momente beherrschen.

- 1.) Nehmen Sie die Gefühle und den Antrieb Ihres/r Angehörigen wahr: Ärger, Wut, Ungeduld, Sorge, Unruhe, Verzweiflung aber auch Liebe, Fürsorge, Pflichtbewusstsein, Familiensinn, Verlässlichkeit.
- 2.) Geben Sie in kurzen Sätzen diese Gefühle und den Antrieb wieder:

*Beispiel:*

- Du bist voller Sorge, du findest keine Ruhe.
- Du kennst deine Pflichten, auf dich ist Verlass.

Ihr/e Angehörige/r fühlt sich von Ihnen verstanden. Eine Brücke des Vertrauens wird geschlagen und die Gefühle können entweichen. Wichtig ist, dass Sie wie ein Spiegelbild auf Ihre/n Angehörige/n reagieren: Schreit er/sie, schreien Sie; ist er/sie leise, sind sie leise; ist er/sie traurig, reden Sie mit ruhiger leiser Stimme.

Gut ist es, wenn Sie aus der Vergangenheit Ihres/r Angehörigen Dinge benennen können, die für ihn/sie wichtig waren (z.B. Pünktlichkeit bei der Arbeit).

- 3.) Verallgemeinern Sie die Situation, nennen Sie Reime oder Redewendungen wie.

*Beispiel:*

*Mutter ist die Beste; wenn die Pflicht ruft; Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige;...*

### 4.2 Gestaltung der Wohnung, was können Sie tun?

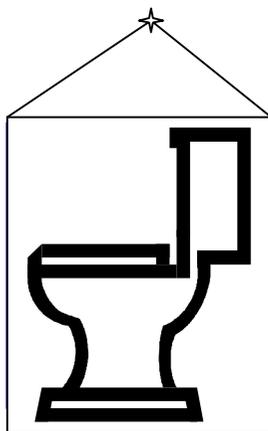
Validation bedeutet, die Welt des Dementen, und deren Sichtweise der Wirklichkeit und Erlebniswelt anzunehmen, zu akzeptieren, wertzuschätzen und den Dementen das Gefühl der Echtheit und Wahrhaftigkeit ihrer Welt zu geben. Es kann Ihnen helfen im Umgang mit Dementen.

Manchmal finden sich Demenzerkrankte in der Wohnung nicht mehr zurecht. Sie laufen in jedes Zimmer und sind sehr unruhig. Vielleicht suchen sie die Toilette und finden diese nicht.



Was können Sie tun?

Hängen Sie Schilder an die Tür, ein Bild einer Toilette an das Bad, ein Bild eines Bettes an die Schlafzimmertür.... Basteln oder zeichnen Sie diese Bilder mit dem Dementen zusammen, dann ist die Wiedererkennung größer.



### 4.3 Der tägliche Umgang

**Diskutieren Sie nicht:**

Vermeiden Sie Konfrontationen, akzeptieren Sie. Der Kranke lebt in seiner eigenen Wirklichkeit. Nehmen Sie Wutausbrüche oder Anschuldigungen des Kranken nicht persönlich.

**Geben Sie dem Tag feste Strukturen:**

Ein strukturierter Tagesablauf erleichtert die Orientierung. Richten Sie feste Zeiten für Mahlzeiten, Aufstehen und Zubettgehen ein. Am Besten wie der Erkrankte es früher auch immer tat.

**Schaffen Sie eine vertraute Umgebung:**

Große Uhren, Kalender und Tafeln mit Symbolen für Bad, Küche, Schlafzimmer erleichtern die Orientierung. Sorgen Sie für ausreichende Beleuchtung, etwa Bewegungsmelder auf dem Weg zur Toilette. Verändern Sie die Umgebung nicht. Geht es nicht anders, machen Sie es Schritt für Schritt. Bei Umzug nehmen Sie die alten Möbel mit und stellen Sie diese wie vorher auf.

**Beschäftigung tagsüber:**

Sorgen Sie für aktive Beschäftigung tagsüber: Beziehen Sie den Kranken mit in den Alltag ein, z.B. Kartoffeln schälen, Silber oder Gemüse putzen. Dabei sollte der Demente so lange „werkeln“, wie er möchte. Gehen Sie spazieren, besuchen Sie den Friedhof, gehen Sie in den Garten, pflanzen Sie jahreszeitliche Blumen.

**Sprechen Sie langsam:**

Achten Sie auf die Körpersprache des Kranken. Sprechen Sie langsam, deutlich, in kurzen Sätzen und bestimmt. Vermeiden Sie zu viele Informationen auf einmal, wiederholen Sie gegebenenfalls etwas. Loben Sie viel statt zu kritisieren. Unterstreichen Sie das Gesagte mit Gestik, Mimik, und vergessen Sie nicht die liebevolle Berührung.

**Helfen Sie beim Ankleiden:**

Geben Sie ihrem Angehörigen Zeit, sich so lange wie möglich selbständig anzuziehen. Legen Sie die Kleidungsstücke in der Reihenfolge hin, wie der Kranke sie anziehen soll. Wählen Sie Kleidungsstücke mit einfachen Klett-Verschlüssen und Schuhe zum Hineinschlüpfen mit festem Halt. Verschmutzte Kleidungsstücke entfernen Sie unauffällig, wenn der Betroffene diese immer wieder anziehen will.

**Erinnern Sie an die Toilette:**

Das WC muss leicht zu finden sein. Erinnern Sie den Kranken regelmäßig an den Toilettengang. Häufig kündigt er sich beim Kranken durch Unruhe an. Achten Sie auf die Intimsphäre des Kranken. Die Kleidung sollte leicht zu öffnen sein. Verwenden Sie notfalls Inkontinenzvorlagen.

**Wir beraten Sie gerne!**

#### 4.4 Das Wichtigste zum Schluss!

##### Denken Sie auch an sich!

Demenzerkrankte zu pflegen führt an Grenzen. Suchen Sie Hilfe bei Gleichgesinnten, z.B. in Selbsthilfegruppen. Lassen Sie auch mal Dampf ab oder weinen Sie. Gönnen Sie sich freie Stunden, pochen Sie auf Ihre Bedürfnisse. Nutzen Sie die freie Zeit, um Kontakte nach draußen zu behalten. Achten Sie auf Entspannung! Volkshochschulen oder Sportvereine bieten Kurse an. Spaziergänge entspannen Sie und den Kranken.

#### *Ihr Team der Häuslichen Pflege Nottensdorf*



#### 5 Adressen und sonstige Leistungen

##### **Häusliche Pflege Nottensdorf Am Walde 1 21640 Nottensdorf**

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Bürozeiten: Mo.-Fr. von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr**

**0 41 63 / 82 02 7 oder 01 72 / 7 55 77 25**

[info@haus-am-wald.de](mailto:info@haus-am-wald.de)

Oder besuchen Sie uns im Internet unter:

<http://www.haus-am-wald.de>

##### **Sonstige Leistungen:**

- Ü Grundpflege
- Ü Hauswirtschaftliche Verrichtungen
- Ü med. verordnete Behandlungspflege
- Ü Beschäftigung und Betreuung.



**Häusliche Pflege Nottensdorf**

**C.&T. Westhoff**

**Am Walde 1**

**21640 Nottensdorf**

0 41 63 - 8 20 27

01 72 - 7 55 77 25

<http://www.haus-am-wald.de/>

[Info@haus-am-wald.de](mailto:Info@haus-am-wald.de)

© Häusliche Pflege Nottensdorf (C. &T. Westhoff)  
Inhalt u. Layout verantwortl. Susanne Froese  
© Bilder Susanne Froese

Stand: 15.01.2009